

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN · Rablstraße 26 · 81669 München

An

Geschäftsstelle des BA 15
Friedenstr. 40
81660 München

**GRÜNE Fraktion im Bezirksausschuss 15
Trudering / Riem / Messestadt**

Herbert Danner

Dr. Susanne Weiß

Sprecher und Sprecherin der Fraktion

Eva Döring, Claudia Grefen, Christoph Heidenhain,

Elise Pouvreau, Dr. Ruth Pouvreau, Cemre Sağlam,

Regina Schreiner, Dr. Sven Thorspecken

Fraktionsmitglieder

ba15@gruene-bergamlaim-trudering-riem.de

München, den 04.01.2023

Zweiten Kunstrasenplatz endlich herstellen (Messestadt, südlich des Kindergartens Innere Mission West)

Antrag

Direkt neben dem Kunstrasenplatz südwestlich des Kindergartens der Inneren Mission West schließt im Osten ein Rasenbolzplatz an (siehe rotes Kreuz im Plan auf Seite 2, südliches Ende Georg-Kerschensteiner-Straße). Für diesen Rasenplatz wurden in den letzten Jahren einige Anträge gestellt, um diesen kaum benutzbaren Rasenplatz in einen für Fußball bespielbaren Kunstrasenplatz umzubauen. Das Baureferat selbst hatte bei einem Ortstermin im Riemer Park von einem ihm bekannten Antrag aus dem Kinder- und Jugendparlament (BA-Periode 2014-20) gesprochen. Im RIS war der Antrag eines 15-jährigen Jugendlichen gemeinsam mit Streetwork-Stadtjugendamt vom 06.10.2016 zu finden (hier als Anlage beigefügt), den der BA15 damals nachdrücklich unterstützt hat. Ebenso beigefügt sind Artikel aus Hallo aus 2018 in der über die baldige Herstellung des Platzes berichtet wird.

Wir fordern, dass die Umgestaltung nun endlich und sobald wie möglich geschieht. Eine erneute Verschiebung des Umbaus durch Einbezug der Maßnahme in das Mehrjahresinvestitionsprogramm ist für den BA nicht mehr akzeptabel.

Neben der Ausstattung mit einem Kunstrasen fordern wir - wie bereits der Jugendliche aus 2016 - und aufgrund der erneuten aktuellen Bitte von Jugendlichen in der Messestadt (siehe dazu Anlage von STARTSTARK) - zudem die Beleuchtung des bestehenden und des neuen Kunstrasenplatzes und einen Trinkbrunnen zwischen den beiden Plätzen. Beim Kunstrasen bitten wir um eine möglichst ökologische Lösung, damit möglichst kein Mikroplastik in die Umwelt gerät.

In der Anlage von STARTSTARK wird zudem der Vorschlag gemacht, die Jugendlichen an der Planung und am Bau zu beteiligen. Auch die Organisation der Beteiligung wird in Aussicht gestellt. Der BA15 bittet den Gartenbau darum, sich diesbzgl. mit STARTSTARK in Verbindung zu setzen und den BA darüber zu informieren.

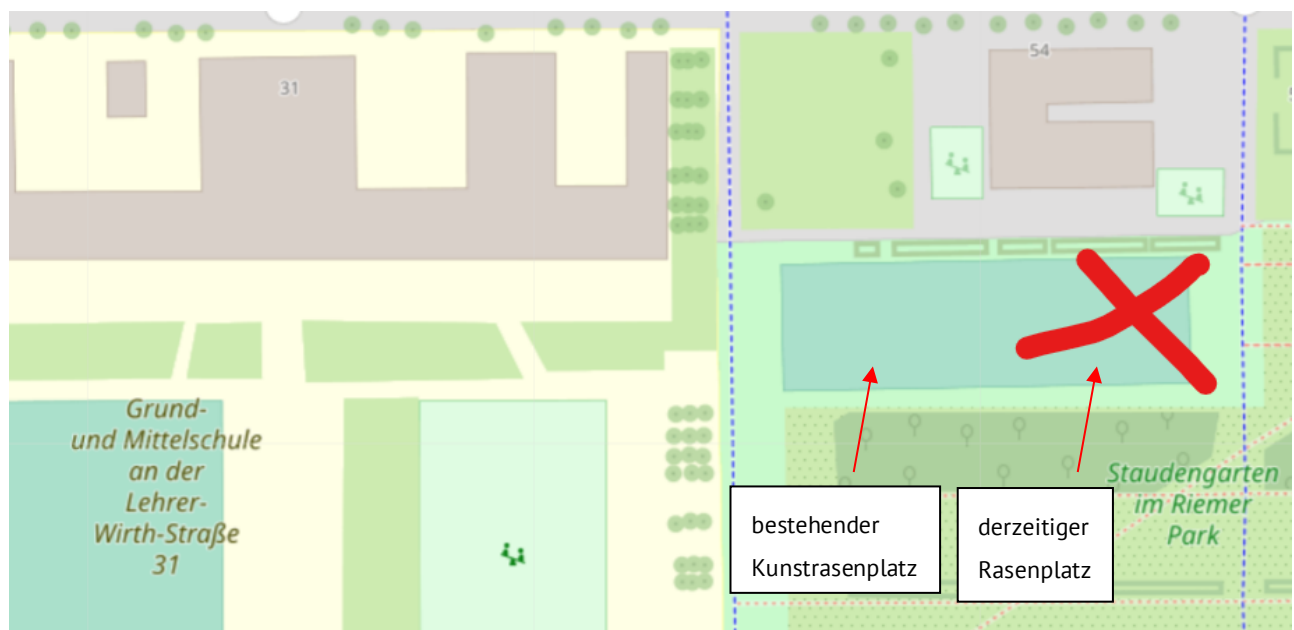
Begründung

Die Argumente des Jugendlichen aus 2016 (schlechter Zustand des Rasenplatzes, hoher Nutzungsdruck auf dem Kunstrasenplatz, keine Wohnbebauung im Umfeld) sind aktueller denn je.

In Gesprächen mit Vertretern aus dem Baureferat wurde mehrmals auf die Notwendigkeit dieser Maßnahme für die Jugendlichen in der Messestadt hingewiesen. Der danebenliegende Kunstrasenplatz ist sehr gut bespielt, an Wochenenden und Nachmittagen praktisch rund um die Uhr.

Immer wieder wird darauf hingewiesen, dass es an Plätzen für Jugendliche in der Messestadt fehlt. Der Nutzungsdruck auf den einzig frei zugänglichen Kunstrasenplatz in der Messestadt ist hoch und führt zu Konflikten.

Wir bitten nun dringend, dass dieser mehrfach besprochene und offensichtlich auch mit der Verwaltung fertig vereinbarte Antrag u.a. aus dem Kinder- und Jugendforum endlich umgesetzt wird. Die Verschiebung ist sicherlich nicht einzelnen Mitarbeitenden der Verwaltung anzulasten, aber in der Gesamtschau macht es gegenüber den Jugendlichen keinen positiven Eindruck.



Quelle: <https://www.openstreetmap.org/#map=18/48.12787/11.69634>

Initiative: **Susanne Weiß, Ruth Pouvreau, Herbert Danner, Christoph Heidenhain**

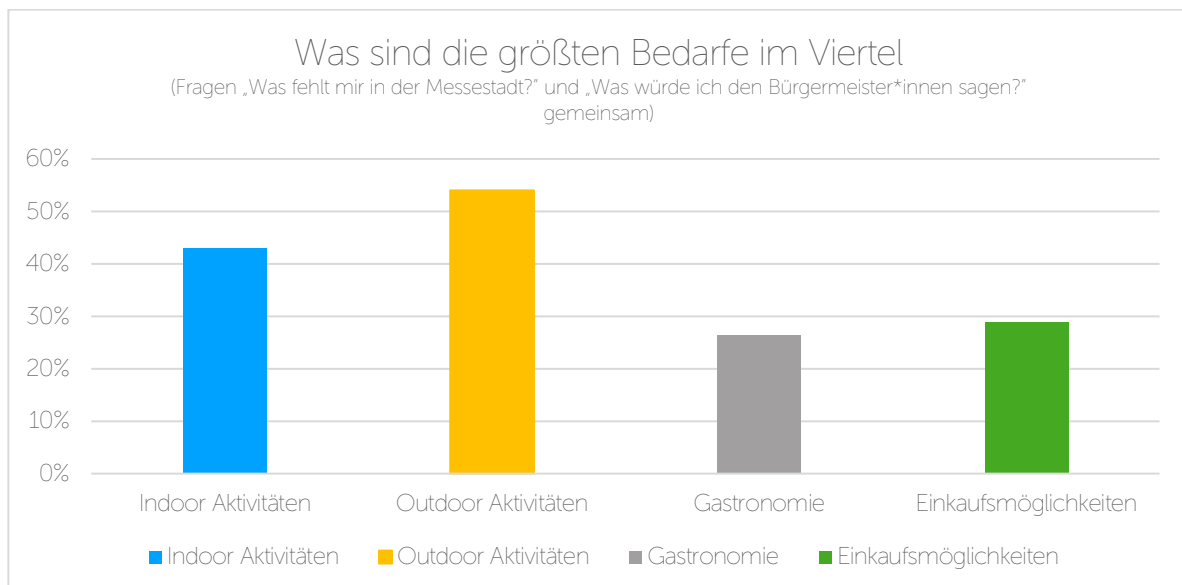
13. 01. 2023

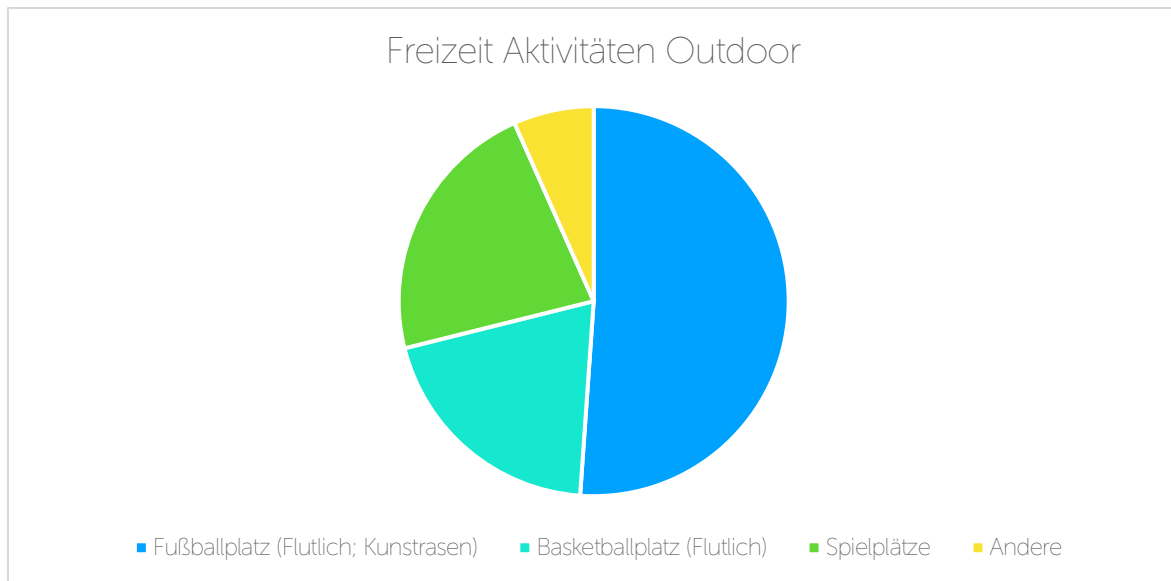
T +49 89 124 14 99 45 | M +49 1523 465 33 49 | quartier.messestadt@startstark.de

Betreff

Bedarf Fußballplatz in der Messestadt

STARTSTARK hat im letzten Jahr das Projekt „Gemeinsam stark“, mit dem Thema Quartiersentwicklung aufgenommen. Im Zuge dessen wurde von den Bewohner*innen der Messestadt in verschiedenen Dialoggruppen, mit unterschiedlichen Methoden, Bedarfe erhoben. Gerne beziehen wir zur Thematik Fußballplatz Stellung und unterstreichen den Bedarf. Gemeinsam mit Regsam haben wir das Projekt „GAPS- Sag du mal! Was brauchen junge Menschen in unserem Viertel“ für die Messestadt Riem durchgeführt. Es wurden 94 junge Menschen befragt. Dabei kam Folgendes heraus:





Bei den genannten Outdooraktivitäten war der Fußballplatz mit 51 % mit Abstand das wichtigste Thema für die Befragten. In einem folgenden Vertiefungstreffen haben die Jugendlichen den Bedarf untermauert und spezifiziert. Ein großes Problem ist für die Jugendlichen, dass es im Sommer keine Möglichkeiten gibt vor Ort etwas zu trinken. Zudem ist die Nutzbarkeit durch die fehlende Beleuchtung zeitlich stark eingeschränkt.

Konflikte durch mangelhaftes Angebot

Das Unterangebot an Fußballplätzen birgt, wie uns berichtet wurde, ungeahntes Konfliktpotenzial. Hierzu wurden folgende Beispiele gegeben:

Um lange Wege vom bestehenden Fußballplatz weg zu vermeiden, betreten die Jugendlichen oft unerlaubterweise nachmittags den Schulhof, um dort zu trinken. Dies führt zu Konflikten mit dem Hausmeister und der Polizei.

Außerdem müssen viele der jüngeren Jugendlichen immer von dem einzigen vorhandenen Fußballplatz weichen, sobald die „Älteren“ dort spielen möchten. Die jüngeren weichen dann oft in größeren Gruppen auf den Kunstrasenplatz der Arcadia aus. Dieser ist allerdings nur für Mitglieder offen. Auch hieraus entstehen immer wieder Konfrontationen zwischen den Jugendlichen und dem Hausmeister oder der Polizei.

Der Quartiersgänger der Gewofag hat ähnliche Beobachtungen getätigt. Es wenden sich sehr oft Mieter an ihn, die sich über Jugendliche beschwerten, die in Innenhöfen, auf Bürgersteigen oder Tiefgaragen u.a. mit Fußballspielen großen Lärm machen und dadurch in Konflikte mit den Anwohnern geraten.

Unsere Bedarfsermittlung hat sich an alle Bewohner*innen der Messestadt gewandt. Das heißt auch an die erwerbstätige Bewohnerschaft, die Senior*innen und Bewohner*innen mit besonderen Herausforderungen. Bei allen Dialoggruppen können wir die Nennung des Bedarfs „Fußballplatz“ unterstreichen.

Aus unserer Sicht sind ein weiterer Fußballplatz, dazugehörige Trinkbrunnen und Beleuchtung von den Bewohner*innen eindeutig gewünscht und trägt positiv zu dem Zusammenleben in der Messestadt bei. Wir empfehlen ausdrücklich, Kinder und Jugendliche an Planung und Umsetzung zu beteiligen. Gerne bieten wir an, den Prozess aktiv zu begleiten. In enger Abstimmung und

Zusammenarbeit mit den unterschiedlichen Akteuren im Quartier sind wir z.B. über den REGSAM-Facharbeitskreis Jugend ganz sicher in der Lage die nötigen Schnittstellen zwischen dem „Bauen“ und der Jugendpartizipation zu organisieren und sicherzustellen.

Bei Rückfragen oder weiterem Interesse zu unserer Bedarfserhebung stehen wir gerne zur Verfügung.

Antrag Sanierung des Bolzplatzes

Betreff: Antrag Sanierung des Bolzplatzes

Von: Stadtjugendamt Streetwork <stadtjugendamt_sw@yahoo.de>

Datum: 06.10.2016 18:37

An: bag-ost.dir@muenchen.de

Sehr geehrte Mitglieder des Bezirksausschusses 15,

ich bitte Sie, meinen angefügten Antrag auf "Sanierung des Bolzplatzes" in Messestadt bei Ihrer kommenden Sitzung zu berücksichtigen. Gerne kann ich den Antrag zusätzlich auch auf dem Postweg zusammen mit der Unterschriftenliste einreichen. Ich bedanke mich bei Ihnen und stehe für Rückfragen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

[REDACTED]

(und Streetwork Stadtjugendamt)

--

Stadtjugendamt München

Streetwork

Oslostraße 10 (im NT Helsinkistr.)

81829 München

Büro 089 21 75 76 16

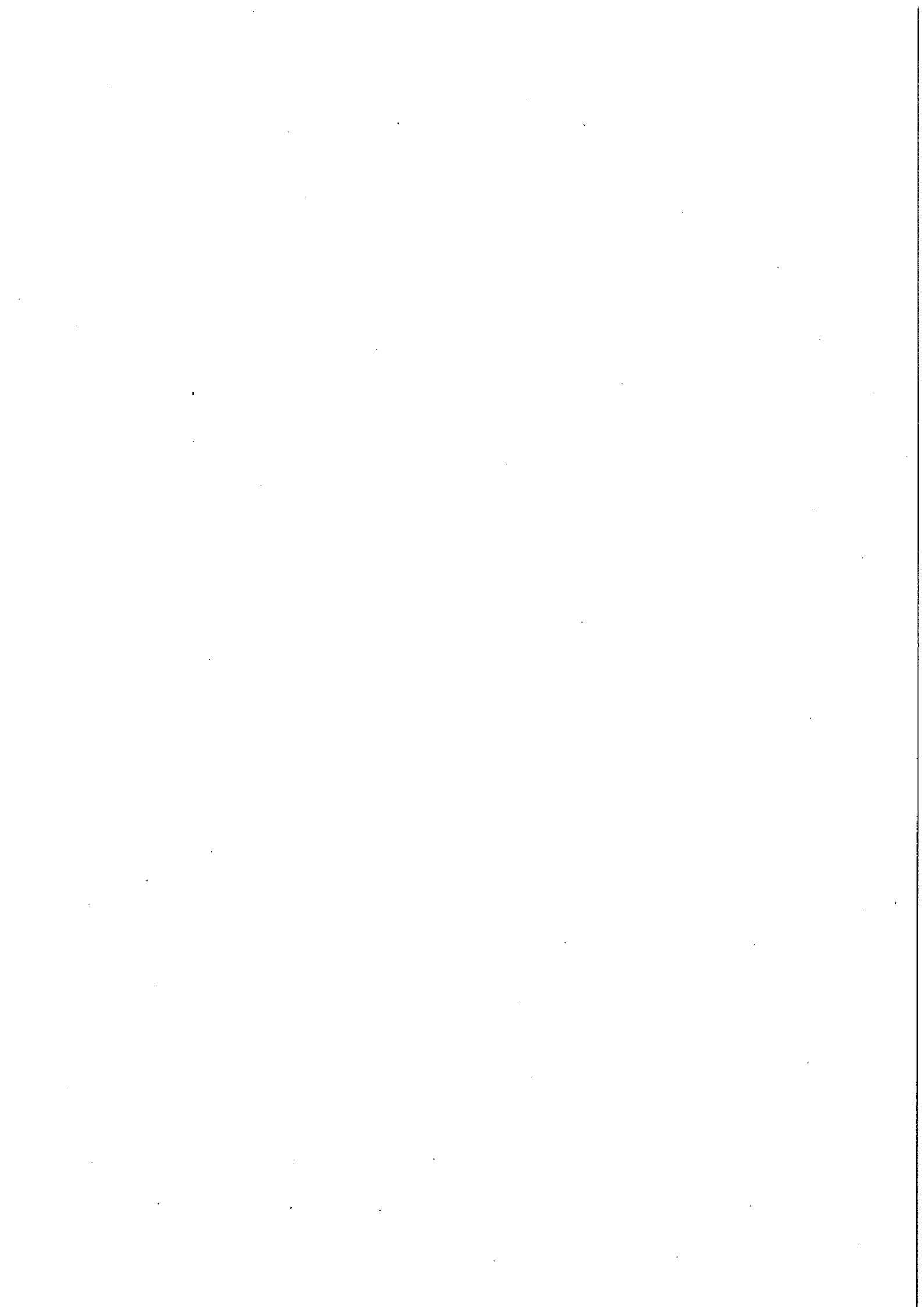
Fax 089 21 89 52 23

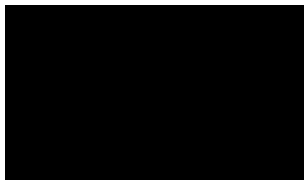
[REDACTED]

E-Mail: stadtjugendamt_sw@yahoo.de

—Anhänge:

Deckblatt Antrag Bolzplatz.docx	302 KB
Antrag Bolzplatz.docx	18,0 KB
Anhang Fotos Bolzplatz.docx	5,2 MB
Lageplan Skizze.docx	243 KB






Landeshauptstadt München
Bezirksausschuss 15, Geschäftsstelle Ost
Friedensstraße 40
81671 München

**Antrag auf Sanierung des 'Rasenbolzplatzes' in Messestadt Riem
und Zusatzantrag: Beleuchtung
sowie Zusatzantrag: Trinkwasserspender**

Sehr geehrte Damen und Herren,

mein Name ist  ich bin 15 Jahre alt und einer von hunderten Jugendlichen aus Riem, die regelmäßig den Bolzplatz neben der Lehrer-Wirth Schule benutzen. Mein Anliegen ist es stellvertretend für alle Kinder und Jugendlichen und Streetwork Stadtjugendamt, die Sanierung des Rasenplatzes zu beantragen.

Wie Sie sicherlich wissen, besteht der Bolzplatz aus einem Kunstrasenplatz und einem sehr verwahrlosten Rasenplatz mit Toren. Zu unserer Freude wurde der Kunstrasenplatz vor ca. zwei Jahren saniert und wird seitdem pausenlos von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen gespielt. Leider ist unser geliebter Kunstrasen nicht ausreichend für alle Fußballbegeisterten. Wir werden immer mehr Kinder und Jugendliche, vor allem die Neubaugebiete wachsen und wir haben neuerdings viele Freunde in der Flüchtlingsunterkunft (Willy-Brandt-Allee), die gemeinsam mit uns den Platz nutzen. Die Sportvereine, in denen wir zum Teil selbst spielen, haben Größtenteils wegen Überfüllung Aufnahmestopp, sodass vielen nur der kostenlose, einzige öffentliche Bolzplatz in Riem zum Kicken bleibt. Leider dürfen die anderen Fußballplätze der Vereine und der Schulen nicht fremdbenutzt werden.

Oft sind fünf bis sechs Mannschaften am Bolzplatz vor Ort, die gleichzeitig spielen wollen und es kommt zu langen Wartezeiten und verschiedenen Begehrlichkeiten. Außerdem kommen immer viele Zuschauer, wie unsere Eltern, Geschwister und andere Anwohner und der Platz ist vollkommen überfüllt. Der Kunstrasen wird bei jedem Wetter genutzt, da starker Regen oftmals die einzige Chance ist, den Platz leer vorzufinden und ohne Diskussion loszuliegen. Zudem wird er auch von sozialen Einrichtungen für Turniere genutzt, wie der Lehrer-Wirth Schule und Streetwork. Die Streetworker organisieren mehrmals im Jahr für uns kostenlose Fußballturniere mit Preisen und Verpflegung, bei denen im Durchschnitt 10 – 15 Mannschaften aus Riem teilnehmen, Tendenz steigend. Die Turniere dauern oft 7-8 Stunden, da sich so viele Spieler beteiligen und es kommt zu endlosen Wartezeiten, da nur der Kunstrasen und nicht der Rasenplatz benutzt werden kann.

Der vorhandene Rasenplatz verfügt zwar über zwei Tore, jedoch gleicht er mehr einem Acker, da kaum noch Rasen vorhanden ist. Zudem ist die gesamte Fläche uneben und überall befinden sich große Löcher, sodass kein Spielfluss möglich ist. Außerdem kann man in den Löchern leicht hängenbleiben, stolpern und sich verletzen. Der Platz ist stark abfällig, matschig und verfügt über keine Spielfeldbegrenzung. Vor den Toren sind raue, unebene Sandflächen und wir finden es schade, dass wir den bereits vorhandenen Fußballplatz nicht nutzen können. Er verkommt immer mehr und wird zunehmend unattraktiv.

Wir Fußballbegeisterte wünschen uns, dass der Rasenplatz saniert wird – er müsste geebnet und in einen Kunstrasenplatz umgewandelt werden, damit er bei jeder Witterung benutzt werden kann. Es wäre schön, wenn er genauso wie der benachbarte Platz angelegt werden könnte, mit Spielfeldbegrenzung, Linien, einer Sitzgelegenheit und eventuell einem Zaun. Zudem fehlt an beiden Plätzen ein Sonnensegel bzw. ein Sonnenschutz, da es keinerlei Schattenplätze gibt und die wartenden Mannschaften und Zuschauer der prahlen Sonne ausgesetzt sind.

Zusatzantrag: Beleuchtung

Der Fußballplatz wird am frühen Nachmittag von jüngeren Kindern genutzt. Die meisten von uns Jugendlichen haben allerdings Unterricht bis mindestens 16.00 Uhr oder eine Berufsausbildung bis in die frühen Abendstunden, sodass uns außer in den wenigen Sommermonaten nicht viel Zeit zum Fußballspielen bleibt. Eine Beleuchtung würde es uns ermöglichen, den Platz auch abends und im Herbst und den trockenen Wintermonaten zu nutzen. Wir könnten uns vorstellen, dass eine Flutlichtanlage mit Münzeinwurf und einer Zeitbegrenzung bis 22:00 Uhr die ideale Lösung wäre. In andern Städten funktioniert dieses System sehr gut. Erfreulicherweise gibt es rund um den Bolzplatz keine direkte Nachbarschaft, nur eine Schule und einen Hort, sodass sich niemand gestört fühlen kann.

Die Streetworker des Stadtjugendamtes München haben sich bereiterklärt, den Münzverkauf bzw. die Münzabwicklung zu übernehmen und sind auch gerne bereit, andere Ideen zu unterstützen oder als Kooperationspartner mitzuwirken.

Zusatzantrag Trinkwasserspender

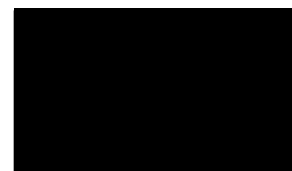
Ein Trinkwasserspender vor Ort ist nicht nur für uns eine Bereicherung, sondern auch für alle anderen Sportler und Spaziergänger im BUGA Gelände, die Durst haben oder sich erfrischen wollen. Auch die Kinder vom nahegelegenen Spielplatz oder im Park könnten sich, sowie deren Eltern und Großeltern, Wasser holen. Im gesamten Gelände gibt es keinen Trinkwasserspender oder Trinkbrunnen- auch der sich künftig in unmittelbarer Nähe befindliche Mehrgenerationenparcours hätte dann einen Trinkwasserzugang.

Die Sanierung des Rasenplatzes liegt uns sehr am Herzen. Der Kunstrasenplatz ist seit seiner Sanierung in Top Zustand und wird von uns sehr pfleglich behandelt und geschätzt. Wir würden uns freuen, wenn die Anträge genehmigt werden würden und wir den zweiten Fußballplatz endlich als Kunstrasenplatz nutzen könnten. Durch Fußball entstehen viele Freundschaften, egal welche Herkunft, Hautfarbe oder finanziellen Möglichkeiten man hat, es geht um Fußball und darum, die Freizeit gemeinsam zu verbringen.

In Vertretung aller Jugendlichen und für die Streetworker des Stadtjugendamtes hoffe ich auf eine positive Antwort.

Mit freundlichen Grüßen



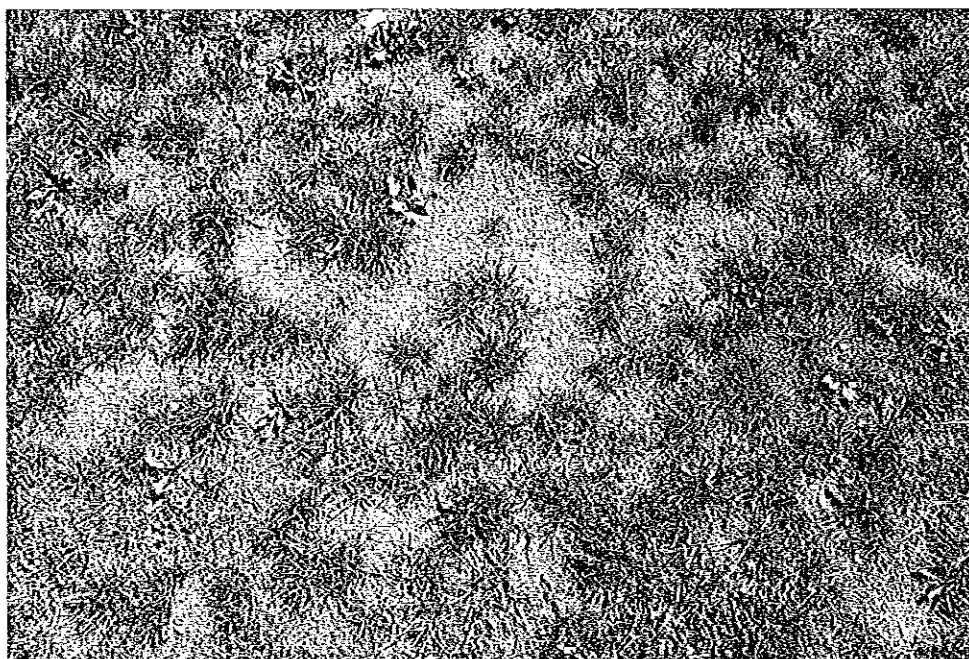


Landeshauptstadt München
Bezirksausschuss 15, Geschäftsstelle Ost
Friedensstraße 40
81671 München

Anlage 1 – Fotos vom Kunstrasen und Rasenplatz



Der jetzige
Rasenplatz mit
Sandflächen vor
den Toren

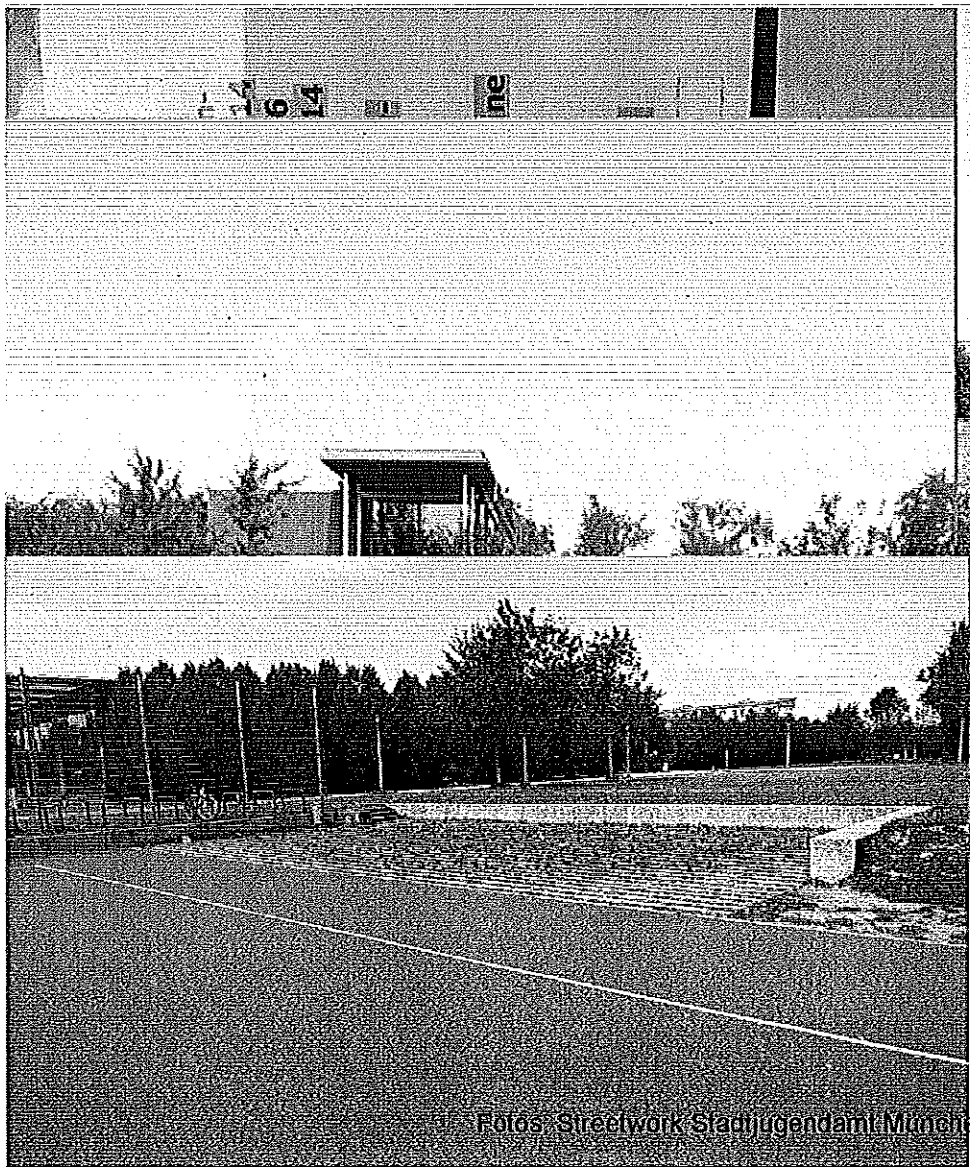


Rasenfläche mit
Löchern und
Unebenheiten



Der Rasenplatz hat ein sehr starkes Gefälle. Es ist kein Spielfluss möglich.

Viele Sportvereine haben keine Kapazitäten mehr.



Zur Veranschaulichung des starken Gefälles haben wir den Rucksack von derselben Stelle und

Der bereits sanierte Kunstrasenplatz zur Veranschaulichung mit Sitzbereich, Linien und Zaun.

Hier wäre es schön, wenn ein Sonnenschutz/ Sonnensegel montiert werden könnte.



Streetwork
Fußballturnier auf
dem
Kunstrasenplatz mit
provisorischem
Sonnenschutz



Jugendliche im
Winter am Bolzplatz
beim Kicken

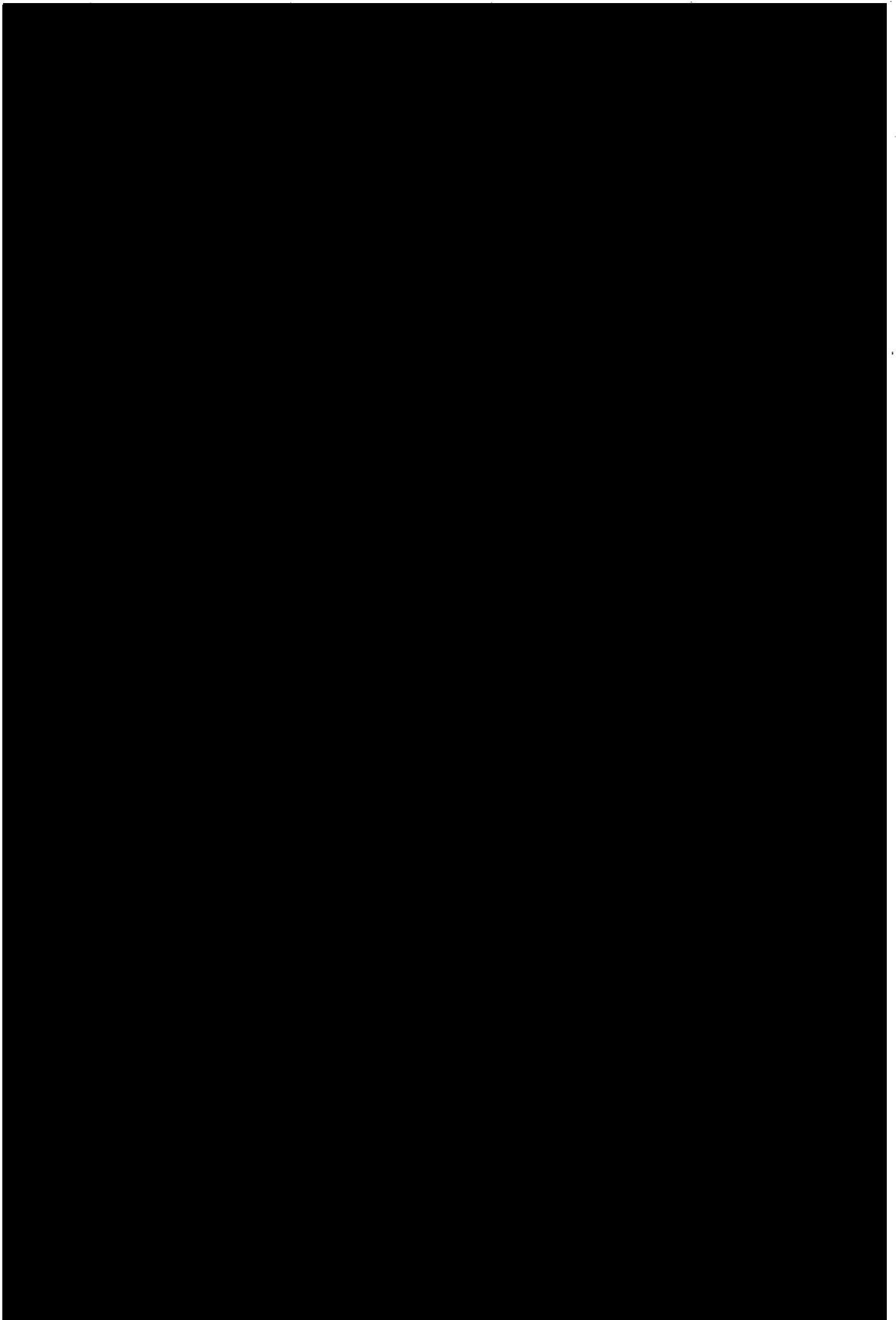
Zuschauer und
wartende Spieler

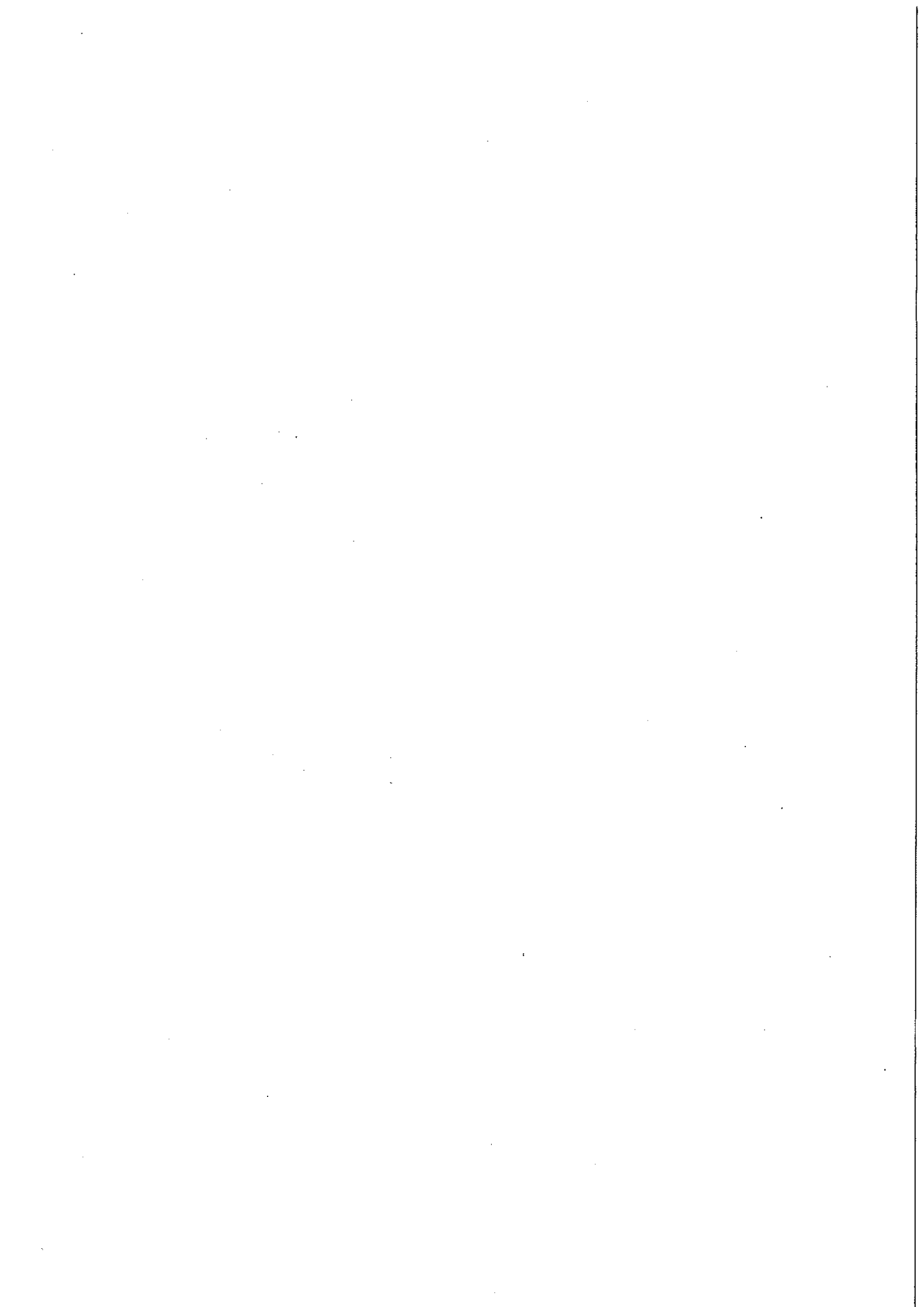


Ausarbeitung:

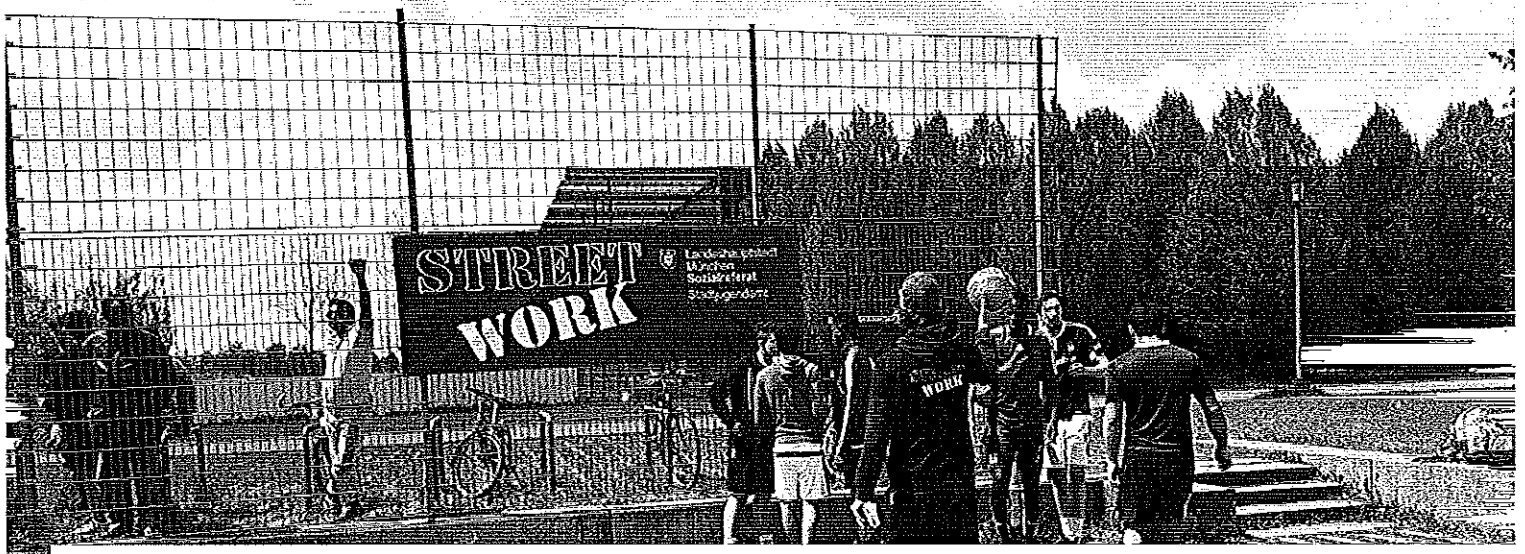
Stadtjugendamt München, Streetwork
Oslostraße 10
81829 München
089 217 576 16
stadtjugendamt_sw@yahoo.de

**STREET
WORK**
FÜR DICH + MIT DIR





Landeshauptstadt München
Bezirksausschuss 15, Geschäftsstelle Ost
Friedensstraße 40
81671 München

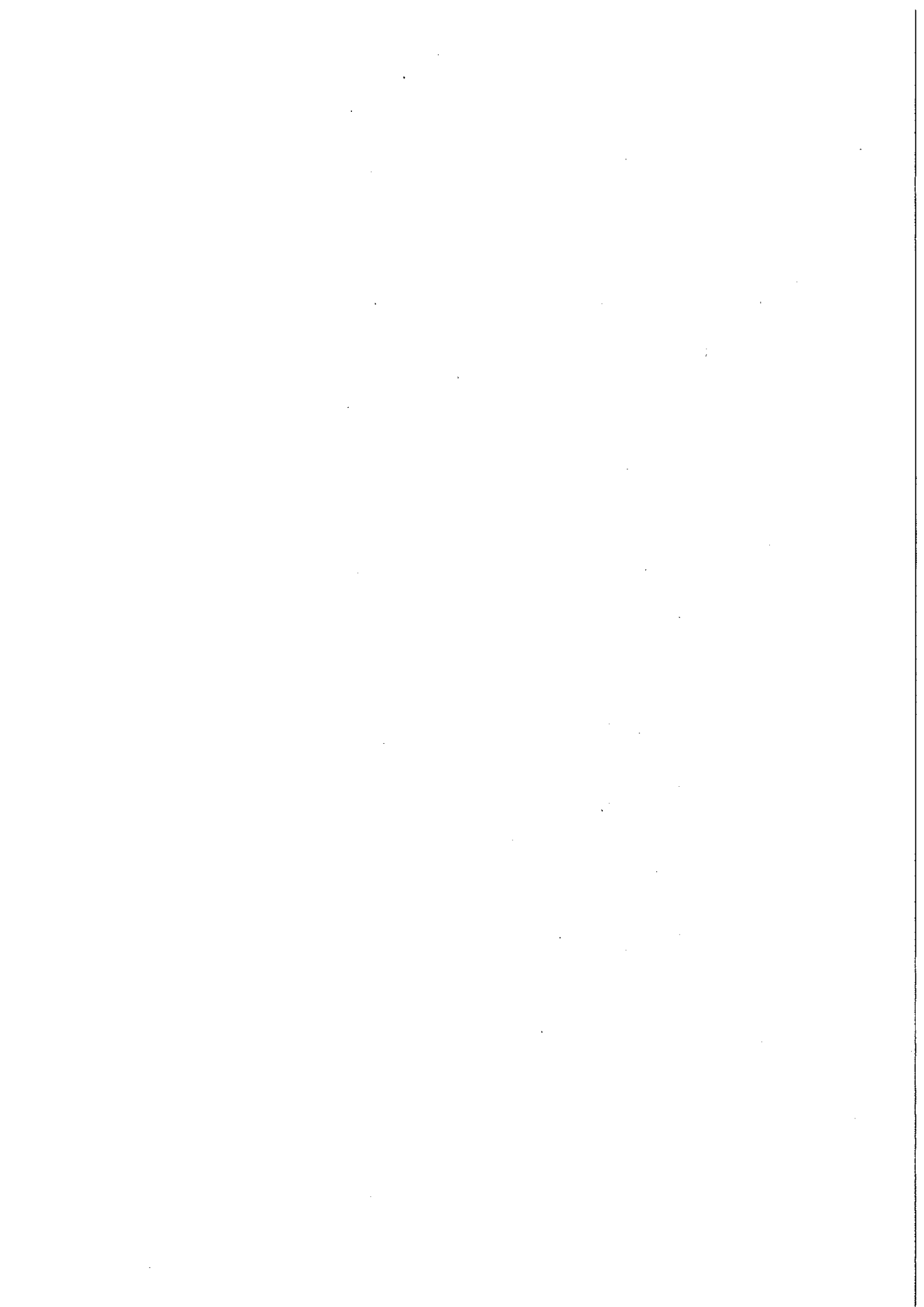


Antrag

auf die Sanierung des 'Rasenbolzplatzes' in Messestadt Riem
und Zusatzantrag: Beleuchtung
sowie Zusatzantrag: Trinkwasserspender

Anlagen

- 1 x Antrag
- 1 x Lageplan
- 1 x Fotos vom Kunstrasen und Rasenplatz
- 1 x Unterschriftenlisten



Der Politiker, das unbekannte Wesen

In München treffen weitgehend Unbekannte die Entscheidungen

Für 61,8 Prozent muss sich niemand schämen. Und doch ist es erstaunlich, dass vier von zehn Münchnern nicht wissen, wer Josef Schmid ist – immerhin Münchens Zweiter Bürgermeister. Hinter Dieter Reiter, den 81,3 Prozent der Befragten kennen. Hinter diesen beiden wird es dramatisch. Christine Strobl kennt knapp die Hälfte. Alle anderen Rathaus-Politiker höchstens jeder Fünfte. Und bei den Stadträten ist es noch schlimmer. Über die Schulen wird viel geschimpft, aber Stadtschulrätin Beatrix Zurek ist nur 13 Prozent der Münchner ein Begriff. Die Bauwelt neigt vielen schwer im Magen, aber die Rolle von Stadtbaurätin Elisabeth Merk kennen nur 19,7 Prozent.

Wer trägt Schuld daran? Sicher auch der Wähler, denn wer sich informieren will, hat viele Gelegenheiten. Aber vor allem die Politiker sind gefordert. Ein Profil zu haben, ist nicht nur etwas für Leute mit Neurosen.

Marco Heinrich

Kunstrasenplätze und Rückenwind für

RIEM Wenn der Ball rollt, sind viele Probleme vergessen. Doch auf dem Bolzplatz an der Lehrer-Wirth-Schule in Riem rollte er schon seit längerer Zeit weitgehend unberechenbar. Der Platz ist in einem schlechten Zustand. Hundekot sorgt außerdem für unangenehme Überraschungen. Kein neues Thema, Streetworker beantragten schon 2014 Ausbesserungen und eine Beleuchtung. Doch jetzt passiert endlich etwas – und die Jugendlichen selbst spielten dabei eine zentrale Rolle.

Bei einem Ortstermin mit Frank Eßmann, dem Kinderbeauftragten aus dem Bezirksausschuss Trudering-Riem, und Vertretern des Baureferates kam man einer Lösung deutlich näher. „Wir waren uns einig, dass Rasen auf Dauer keine Lösung ist. Der Platz wäre ein Jahr lang unbespielbar – und ein weiteres Jahr später würde er wieder so aussehen wie jetzt. Es wird also auf Kunstrasenplätze hinauslaufen“, zeigte sich Eßmann von den Gesprächen sehr erfreut. Statt einem großen Rasen-

platz soll es künftig zwei bis drei voneinander getrennte Kunstrasenplätze geben. Dazu sollen entsprechende Fangzäune eingerichtet werden. Angeregt wurde auch eine Beschattung – in der Form wie sie am Fitnessparcours realisiert ist. Ganz nach dem Willen der Jugendlichen, die das ganze Thema im Rahmen des Kinder- und Jugendforums im April wieder ins Rollen gebracht hatten. Ein schönes Beispiel dafür, wie Jugendliche am politischen Prozess teilhaben und ihr eigenes Umfeld mitgestalten können. Dazu gehört allerdings auch, sich einen langen Atem anzutrainieren. Denn bis die Arbeiten beginnen, wird noch einige Zeit vergehen.

„Es muss ein ordentliches Genehmigungsverfahren geben. Nicht nur in Sachen Lärmschutz. Es muss auch eine Ausgleichsfläche gefunden werden, da ein Kunstrasenplatz auch immer eine Versiegelung der Fläche bedeutet“, erklärt Eßmann. 2020 sollen die Kunstrasenplätze dann tatsächlich gebaut werden. „Für städtische Verhältnisse ist

dieses Tempo durchaus okay. Aus Kindersicht aber natürlich sehr lang“, sagt Eßmann mit einem Augenzwinkern. Vielleicht haben die Jugendlichen aber durch den Erfolg jetzt die Motivation, in der Zwischenzeit weitere Projekte anzugehen. Und das soll in naher Zukunft noch einfacher werden. Trudering-Riem wird 2019 Teil eines Projektes, das in Pasing und Laim bereits erfolgreich umgesetzt wird: der Kinder-Aktions-Koffer – ein praktisches Set zur Ausleihe, das alle unterstützt, die sich mit Kindern gemeinsam für mehr Kinderfreundlichkeit stark machen wollen. Mit dem Kinder-Aktions-Koffer können Kinder zwischen sieben und 14 Jahren ihren Stadtteil unter die Lupe nehmen und sich aktiv mit ihrem Lebensraum auseinandersetzen. Beim Forschen, Erkunden und Dokumentieren helfen im Koffer ein kurzer Einführungsfilm, Fotoapparate, Sofortdrucker, Aufnahmegerät, Stempelset, Buttons zum Selbstgestalten, Klemmbretter, Umhängetaschen, Luftbilddaufnahmen und



Pläne vom Stadtteil. Begleitende Erwachsene finden darin außerdem ein Methodenheft mit praktischen Aktionsvorschlägen. Im Februar/März startet das Projekt mit einem

den Kinder-Aktions-Koffer



Frank Eßmann (4. v.l.) mit Vertretern des Bezirksausschusses und des Baureferats.

Foto: kn

Einführungsworkshop für alle Interessierten. „Viele Jugendliche sehen Politik eher als ein abstraktes Gebilde, mit dem man oft wenig anfangen kann. Was sicher-

lich auch dazu führt, dass die Wahlbeteiligung unter jungen Menschen deutlich geringer ist“, sagt Eßmann. „Mit diesem Projekt kann man bereits Kindern zeigen, was Politik

bedeutet und diese greifbar machen. Jede Entscheidung ist im Endeffekt Politik. Selbst die Planung eines Wochenendausflugs der Familie.“

Marco Heinrich